



Hilfswerk Margrit Fuchs Ruanda

März 2018

Liebe Freunde des Hilfswerks Margrit Fuchs

Letztes Jahr hätte Margrit Fuchs ihren hundertsten Geburtstag feiern können. Auch zehn Jahre nach ihrem Tod ist Margrit Fuchs in Ruanda immer noch sehr präsent in den Gedanken und Erinnerungen der Menschen und so wurde ihr 100. Geburtstag auch dazu genutzt, eine ganze Woche lang mit speziellen Aktivitäten ihrer zu gedenken.

Ganz speziell beeindruckt hat die Bevölkerung an Margrit, dass sie alle Menschen gleich behandelt hat, unabhängig von ihrer Stellung, und dass sie sich insbesondere für die Ärmsten und Schwächsten eingesetzt hat und andere immer wieder dazu aufrief, es ihr gleichzutun. So wurde ihr Geburtstag zwar auch mit einer Messe und vielen Reden zelebriert, aber eben auch mit gemeinsamen Arbeiten, indem ein ganzes Dorf mithalf, die vom Einsturz gefährdeten Häuser von mehreren Waisenfamilien zu reparieren.

Zur Feier gehörte auch, dass jedes Schulkind in den von der Stiftung unterstützten Schulen ein Fanta-Getränk erhielt, wie das bei Margrit an speziellen Festtagen der Brauch war.

Da die Stiftung nur drei Monate vor Margrits Tod gegründet wurde, durfte auch die Stiftung auf ein Jubiläum zurückblicken, nämlich das zehnjährige Bestehen. Wir sind sehr dankbar, dass es uns gelungen ist, das Werk von Margrit Fuchs in Ruanda weiterzuführen und sogar um zusätzliche Aktivitäten zu erweitern. Dies war nur möglich, weil uns die Spenderinnen und Spender weiter unterstützt haben und das Vertrauen, das sie in Margrit Fuchs hatten, auch auf die Stiftung übertragen haben. Dafür möchten wir uns bei Ihnen einmal mehr ganz herzlich bedanken. Neben der Direkthilfe für Waisen und Kinder aus armen Familien war Ausbildung für Margrit Fuchs immer ein zentrales Thema. Die Kinder werden grösser und sie müssen eine Chance haben, sich in Zukunft ihr Leben selber zu verdienen. Arm sein heisst in Ruanda in den meisten Fällen, gar kein oder nur ein sehr kleines Stück Land zu besitzen. Damit ist die Chance verbaut, sich zumindest als Selbstversorger oder als Bauer in der Landwirtschaft betätigen zu können, wovon auf dem Land immer noch der weitaus grösste Teil der Bevölkerung lebt.

Einen Job suchen ohne Qualifikation und ohne Geld ist sehr schwierig in Ruanda, und die meisten sind schon froh wenn sie von Zeit zu Zeit einen Gelegenheitsjob als Lastenträger auf dem Markt oder als Hilfe bei der Feldarbeit finden. Beliebt ist bei den jungen Männern, als Velo- oder Mopedtaxifahrer ihr Geld zu verdienen, und bei den jungen Frauen, einen kleinen Marktstand zu eröffnen. Doch für beide Tätigkeiten benötigt man ein Grundkapital, um überhaupt starten zu können.

Ausbildung ist deshalb auch für die Stiftung ein zentrales Thema bei der Hilfe zur Selbsthilfe. So können wir heute fast zweitausend Kindern mit der Übernahme des Schulgeldes den Schulbesuch ermöglichen. Denn obwohl sich der Staat rühmt, dass eine obligatorische Schulpflicht besteht, nützt das einem Kind nichts, das zwar gerne zur Schule gehen und lernen würde, dies aber nicht kann, da seine Eltern zu arm sind, um das Schulgeld zu bezahlen.

Das gleiche Problem stellt sich auch nach der Schulzeit. Eine Lehrstelle zu finden wie in der Schweiz, diese Möglichkeit gibt es in Ruanda nicht, da schon alleine die Ausbildungsbetriebe sowohl in der Industrie als auch im Handwerk fehlen. Der Staat unternimmt grosse Anstreng-

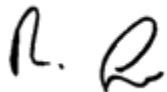
ungen um Berufsschulen zu fördern, die meistens von privaten Institutionen (Hilfswerke, Kirche, Genossenschaften) geführt werden. Die Qualität der Ausbildung ist sehr unterschiedlich, leider aber in den meisten Fällen sehr theoretisch, sodass die Auszubildenden nur wenig Ahnung von der Praxis erhalten. Und auch hier gilt, dass ein Schulgeld für die Ausbildung bezahlt werden muss, und wenn ein kurzes Praktikum in einem Betrieb gemacht werden kann, dann muss auch dieses bezahlt werden.

Unsere Stiftung ist auch auf dem Gebiet der Ausbildung tätig und bietet eine Ausbildung als Schreiner, Autoreparateur, Schneiderin und Köchin an. Die Ausbildungsplätze werden ganz gezielt an Kinder vergeben, die sich ansonsten keine Ausbildung leisten können. Obwohl die Ausbildung an unseren Masstäben gemessen nur ein Basiswissen und –können vermittelt, zeigt es sich doch, dass die Kinder aufgrund dieser Ausbildung sehr viel bessere Chancen haben, eine Anstellung zu finden oder sich selbständig den Lebensunterhalt verdienen zu können.

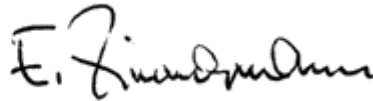
Um sich selbständig den Lebensunterhalt verdienen zu können, braucht es aber meistens ein Grundkapital und hier kommt ein weiteres Tätigkeitsfeld der Stiftung zum Zuge, nämlich die Vergabe von Kleinkrediten. Es handelt sich um bescheidene Beträge von umgerechnet ca. CHF 200.-, welche aufgrund einer guten Geschäftsidee dem Begünstigten als Kredit zur Verfügung gestellt wird. Nicht alle Kreditnehmer sind im ersten Anlauf erfolgreich, denn Unternehmer zu sein und ein eigenes Geschäft aufzubauen, ist alles andere als einfach. Trotzdem schaffen es immer wieder Begünstigte, sich langfristig aus der Armut zu lösen und damit den anderen zu zeigen, dass Hilfe nicht immer von aussen kommen muss, sondern der Schritt durchaus auch aus eigener Kraft geschafft werden kann.

Hilfe zur Selbsthilfe, das ist unser Ziel in Ruanda wo immer es geht. Am Anfang steht aber immer eine Hilfe, und dass wir die als Stiftung seit 10 Jahren leisten dürfen und hoffentlich auch noch für viele Jahre in der Zukunft, verdanken wir Ihnen und Ihrer Unterstützung. Für diese Hilfe und das Vertrauen in unsere Arbeit möchten wir uns einmal mehr ganz herzlich bei Ihnen bedanken.

HILFSWERK MARGRIT FUCHS RUANDA



Regula Gloor
Präsidentin



Edgar Zimmermann
Vizepräsident

Stiftung Hilfswerk
Margrit Fuchs Ruanda
c/o Edgar Zimmermann
Moosmattstrasse 10
5210 Windisch
Internet : www.hilfswerk-margrit-fuchs-ruanda.ch
e-mail : info@hilfswerk-margrit-fuchs-ruanda.ch
Konto : 22222.01 (PC 50-4158-4)
IBAN: CH41 8069 0000 0022 2220 1
Raiffeisenbank Wasserschloss, 5412 Gebenstorf